

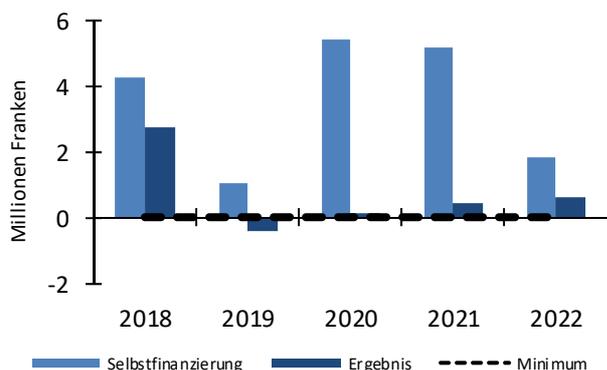
# Finanz- und Aufgabenplan 2018 - 2022

## Zusammenfassung

Mit dem zu erwartenden ausserordentlichen Ertrag bei den Grundstückgewinnsteuern im Jahr 2018 sowie den Buchgewinnen aus dem Landverkauf Silbergrueb zeigt der Haushalt eine erfreulich positive Entwicklung. Das Budget 2019 rechnet noch mit einem Aufwandüberschuss von 0,4 Mio. Franken, am Ende der Planung kann jedoch mit einem Ertragsüberschuss von 0,6 Mio. Franken gerechnet werden. Nebst den ausserordentlichen Erträgen trägt vor allem der höhere Ressourcenausgleich zur Verbesserung bei. Demgegenüber stehen höhere Aufwendungen (v.a. Allgemeine Verwaltung, Soziale Sicherheit, Beitrag an den Bahninfrastrukturfonds BIF sowie die neue Finanzierung der Kinder- und Jugendheime KJG). Die geplanten Investitionen liegen auf tiefem Niveau und können vollständig aus der Selbstfinanzierung gedeckt werden. Die Nettoschuld wandelt sich bereits 2018 in ein Nettovermögen und die fällig werdenden verzinslichen Darlehensschulden können zurückbezahlt werden. Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich eine deutlich bessere Perspektive mit einer durchschnittlich hohen Selbstfinanzierung. Unter diesen Voraussetzungen dürfte der Steuerfuss in den nächsten Jahren stabil bleiben. Beim Gebührenhaushalt Wasser zeichnet sich eine Tarifierhöhung ab, beim Abwasser kann (noch) mit stabilen Tarifen gerechnet werden und beim Abfall ist eine moderate Senkung möglich.

### Rechnungsausgleich

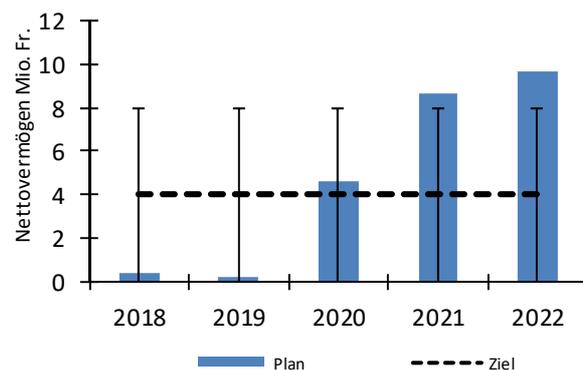
Steuerhaushalt



Der Ausgleich der Erfolgsrechnung wird mit Ausnahme von 2019 erreicht. 2020 und 2021 können dank hoher Buchgewinne Einlagen in die finanzpolitische Reserve getätigt werden. Die Selbstfinanzierung liegt auf einem durchschnittlichen Niveau.

### Begrenzung von Substanz und Verschuldung

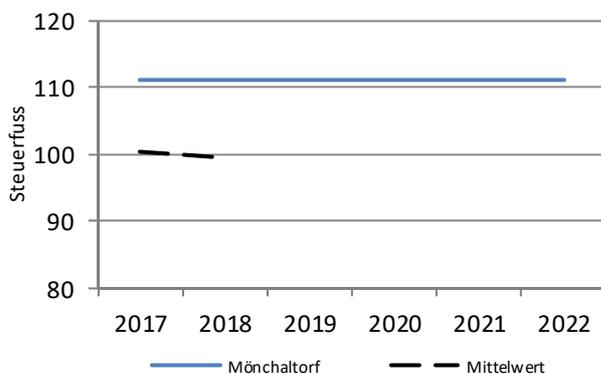
Steuerhaushalt



Das Nettovermögen steigt vor allem wegen der Buchgewinne auf 9,7 Mio. Franken und liegt am Ende der Planung über der Bandbreite von 8,0 Mio. Franken.

### Kontinuierliche Steuerfussentwicklung

Steuerhaushalt



In der Planung wird mit einem stabilen Steuerfuss von 111 % gerechnet.

## Finanzpolitische Ziele

Der steuerfinanzierte Haushalt soll sich in den nächsten fünf Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

### Mittelfristiger Rechnungsausgleich

#### Finanzierung der Konsumaufwendungen

Die Konsumaufwendungen sollen über jährlich wiederkehrende Erträge finanziert werden. Dafür muss im Steuerhaushalt eine positive Selbstfinanzierung (Cash Flow) ausgewiesen werden.

### Messgrösse

Selbstfinanzierung > 0

#### Mittelfristiger Haushaltsausgleich (§ 92 GG bzw. § 10 GVO)

Für eine vorübergehende Zeit können die Aufwandüberschüsse am Eigenkapital abgebucht werden.

Ergebnis Erfolgsrechnung ausgeglichen

Der mittelfristige Ausgleich wird über 7 Jahre betrachtet. Zum Budgetzeitpunkt werden 2 Abschluss- und 5 Planjahre berücksichtigt.

Summe Ergebnis 7 Jahre (2 IST + 5 Plan)

### Begrenzung von Substanz und Verschuldung

Mönchaltorf strebt zur Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit und zur Beibehaltung eines gesunden Finanzhaushalts ein Nettovermögen im Steuerhaushalt von 4 Mio. Franken an, mit einer Bandbreite von +/- 4 Mio. Franken. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann das Nettovermögen vollständig abgebaut werden, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss aber ein besserer Wert resultieren, damit ein Substanzabbau möglich wird. Wird die Bandbreite während längerer Zeit verlassen, sind Steuerfussanpassungen angezeigt.

### Messgrösse

Nettovermögen im Steuerhaushalt von 4 Mio. Franken, Bandbreite zwischen 0 und 8 Mio. Franken

### Kontinuierliche Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss der Gemeinde Mönchaltorf soll sich mindestens stabil entwickeln. Wenn der Ausgleich der Erfolgsrechnung und eine angemessene Selbstfinanzierung der Investitionen sichergestellt ist, kann der Steuerfuss gesenkt werden.

### Messgrösse

Steuerfuss stabil oder sinkend

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

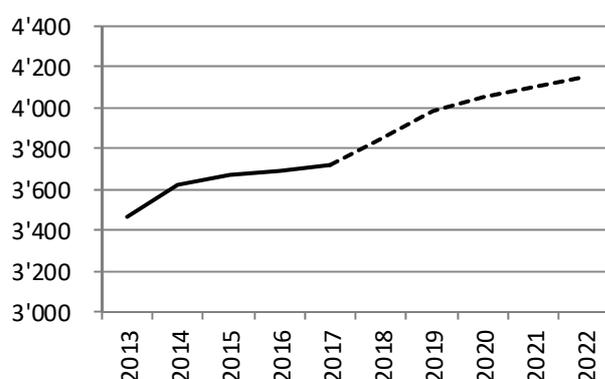
## Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die Ziele und der mittelfristige Haushaltsausgleich unter Berücksichtigung der Einlagen in die Reserven erreicht, das Nettovermögen überschreitet allerdings die obere Bandbreite. Dank dem ausserordentlich hohen Ertrag aus Grundstückgewinnsteuern im Jahr 2018 kann die Nettoschuld vollständig abgebaut werden und zusammen mit den Buchgewinnen aus dem Landverkauf Silbergrueb resultiert am Ende der Planung ein hohes Nettovermögen. Das Investitionsvolumen liegt auf einem tiefen Niveau, was den Anstieg des Nettovermögens ebenfalls begünstigt. Auch ohne Buchgewinne resultiert am Ende der Planung ein Ertragsüberschuss von 0,6 Mio. Franken. Der Haushalt zeigt im Budget 2019 jedoch in verschiedenen Bereichen (v.a. Allgemeine Verwaltung, Soziale Sicherheit sowie Kultur, Sport und Freizeit) Kostensteigerungen. Diese sind kritisch zu hinterfragen. Grundsätzlich zeigt sich im Steuerhaushalt jedoch eine erfreuliche Entwicklung. Der Handlungsspielraum in der Erfolgsrechnung bleibt allerdings klein. Weiterhin im Auge zu behalten sind die Auswirkungen des Bevölkerungswachstums. Ertragsseitig kann mit Mehrerträgen gerechnet werden, aufwandseitig sind die Auswirkungen zum heutigen Zeitpunkt nach wie vor schwierig abschätzbar. Vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich sind in der Planung erhöhte Zuwachsraten enthalten. Trotz den zu erwartenden höheren Schülerzahlen sind im Plan (noch) keine zusätzlichen Klassen geplant. Die Einführung von HRM2 per 1.1.2019 dürfte keine grossen Auswirkungen auf die Abschreibungsbelastung und somit auf das Rechnungsergebnis haben.

## Planungsgrundlagen

Der von einer robusten Entwicklung des privaten Konsums und einem starken Anstieg der Investitionen gestützte, kräftige Aufschwung der Weltwirtschaft dürfte anhalten. Vor allem fortgeschrittene Volkswirtschaften tragen derzeit zur weltwirtschaftlichen Expansion bei. Dieser Aufschwung der Weltkonjunktur und der gegenüber dem Euro etwas schwächere Franken sind für die Schweiz die entscheidenden Konjunkturantreiber. Die Verbesserung am Arbeitsmarkt mit einem Anstieg der Beschäftigung bestätigt die Erholung. Zudem führt die verbesserte Ertragssituation der Exportwirtschaft zu höheren Lohnabschlüssen. Die meisten Branchen expandieren derzeit, selbst die Maschinen- und Metallindustrie und der Tourismus entwickeln sich positiv. Lediglich im Wohnbau ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen. Die Zeiten der Negativzinsen werden zu Ende gehen. Bereits 2018 wird mit steigenden Langfristzinsen gerechnet. Weil sich kein rascher Abbau der überaus hohen Bilanzsumme der Nationalbank abzeichnet und der Wechselkurs ungefähr stabil bleiben dürfte, bleibt der Preisanstieg trotzdem niedrig. Die grössten Konjunkturrisiken liegen vor allem im internationalen Umfeld. Insbesondere die politischen Unsicherheiten haben zugenommen (Brexit, Naher Osten, Korea, US-Politik etc.) und könnten zu einer Flucht in den Schweizer Franken führen. Eine weitere Eskalation der Streitigkeiten über die Modalitäten im internationalen Handelsaustausch würde ebenfalls dämpfend auf die schweizerische Wirtschaftsaktivität wirken.

### Einwohnerprognose



Die Schule rechnet bis 2021 trotz deutlichem Bevölkerungsanstieg mit keinen zusätzlichen Klassen.

### Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von ca. 65 % vom Mittelwert können Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich (bis 95 %) erwartet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab. Für demografischen und geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich ist der Anspruch nicht gegeben.

### Einführung neue Rechnungslegung (HRM2) per 1.1.2019

Im Budget 2019 ist die Abschreibungsquote nach Nutzungsdauer (linear) berechnet. Für die Folgejahre erfolgte die Kalkulation mit den provisorischen Angaben zur Anlagenbuchhaltung, sie wird mit dem Bilanzanpassungsbericht im Frühjahr 2019 definitiv festgesetzt. Eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens (Restatement) ist nicht berücksichtigt. Der Ressourcenausgleich ist periodengerecht abgegrenzt; eine Berücksichtigung in der HRM2-Eingangsbilanz hat nicht stattgefunden.

## Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch Beratung für öffentliche Haushalte AG, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

## Aussichten Steuerhaushalt

### Mittelflussrechnung (2018 - 2022)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	17'665
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-4'583
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	13'082
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	6'940
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	20'022

### Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2022)	Fr./Einw.	2'337
Eigenkapital (31.12.2022)	Fr./Einw.	5'501
Selbstfinanzierungsgrad (2018 - 2022)		385%

### Grosse Investitionsvorhaben

#### Verwaltungsvermögen

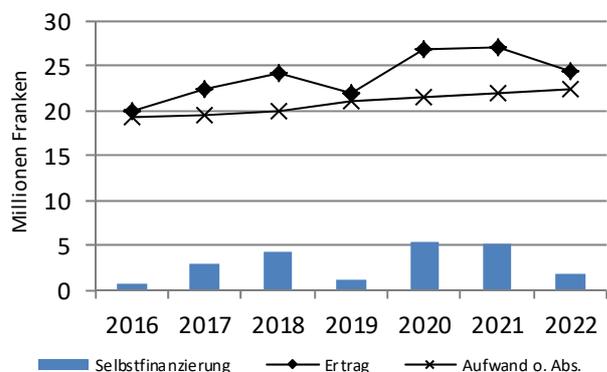
- Gemeindestrassen, Brückensanierungen
- SH Rietwis, Sanierung Pausenplatz
- Friedhof Dorf, Erneuerung Aussenraum
- SH Rietwis, Diverse Innensanierungen
- SH Rietwis, Sanierung Fassadenhülle Trakt D

#### Finanzvermögen

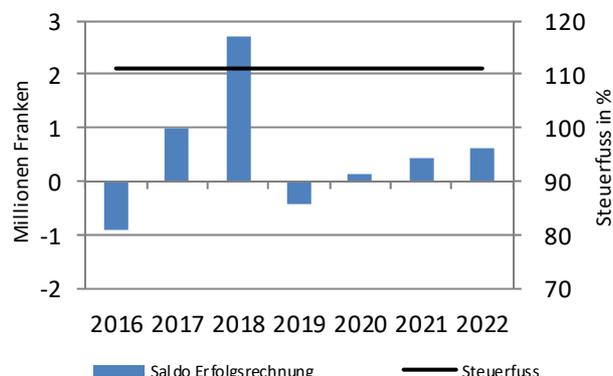
- Verkauf 1. Anteil Silbergrueb

Mit guten Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung bei tiefer Teuerung präsentiert sich ein für öffentliche Haushalte vorteilhaftes Umfeld. Zusammen mit steigenden Bevölkerungszahlen kann mit zunehmenden Erträgen gerechnet werden. Belastend wirken sich höhere Aufwendungen aus (Bahninfrastrukturfonds, solidarische Finanzierung KJG, Soziale Sicherheit etc.). Die Einführung von HRM2 per 1.1.2019 führt zu einem geringen Rückgang der Abschreibungen (0,1 Mio.). Am Ende der Planung zeigt sich mit stabilem Steuerfuss ein Ertragsüberschuss von 0,6 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt 22,8 Mio. Franken. Die Veränderung ist auf die kumulierten Ergebnisse (+ 3,5 Mio.) sowie die Einlagen in die finanzpolitische Reserve (+ 7,5 Mio.) zurückzuführen. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 17,7 Mio. Franken, womit die vergleichsweise tiefen Investitionen von 4,6 Mio. Franken vollständig selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen erhöht. Es liegt am Ende der Planung bei 9,7 Mio. Franken, was einer überdurchschnittlichen Substanz entspricht.

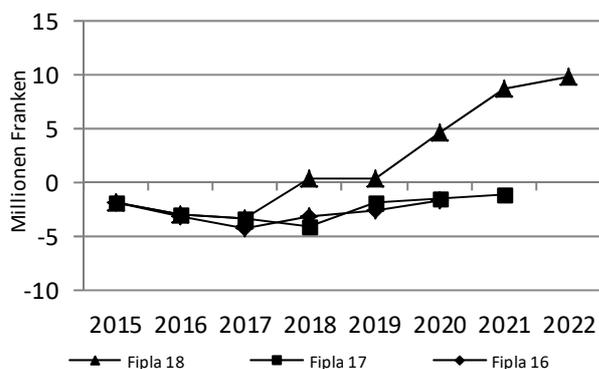
### Erfolgsrechnung



### Ergebnis + Steuerfuss



### Entwicklung Nettovermögen



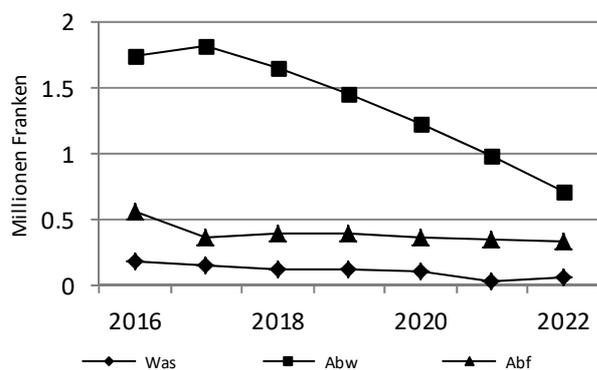
Gegenüber der letztjährigen Planung haben sich die Aussichten in der Erfolgsrechnung deutlich verbessert. Einmalige Effekte wie höhere Grundstückgewinnsteuern (2018) sowie Buchgewinne (2020 und 2021) tragen zur Verbesserung bei. Ebenfalls können mit höheren Erträgen (Steuern mit FABI und Ressourcenausgleich inkl. Entfall Lü16) die gestiegenen Aufwendungen (Bahninfrastrukturfonds, Pflegefinanzierung und Soziales inkl. KJG etc.) kompensiert werden.

Das Investitionsvolumen liegt rund 1,7 Mio. Franken tiefer als in der Planung vor Jahresfrist. Das Nettovermögen nimmt deutlich zu.

## Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2018 - 2022)		Was	Abw	Abf
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	397	57	-15
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-557	-1'160	-10
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-160	-1'103	-25
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2022)	1'000 Fr.	60	716	332
Kostendeckungsgrad (2022)		106%	73%	95%
Selbstfinanzierungsgrad (2018 - 2022)		71%	5%	-147%
Gebührenertrag (2022)	Fr./Einw.	138	145	72

### Entwicklung Spezialfinanzierung



### Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasser	Erhöhung	Verbesserung bald nötig
Abwasser	stabil	langfr. Verbesserung nötig
Abfall	Senkung	Senkung möglich

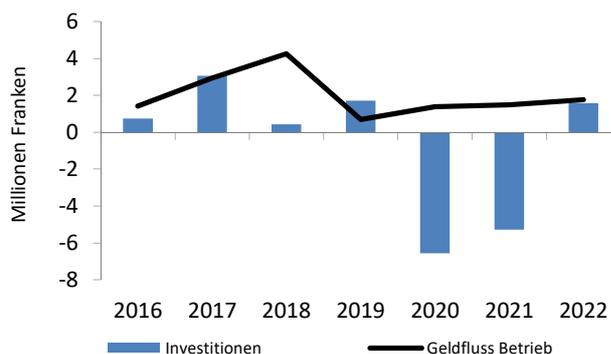
Im Budget 2019 wird in allen Gebührenhaushalten nach den Bestimmungen von HRM2 linear abgeschrieben. Abschreibungsquote und Kostendeckungsgrad können dadurch deutlich anders ausfallen als bisher. Auf die Selbstfinanzierung sowie das Nettovermögen hat die neue Rechnungslegung keinen Einfluss.

## Finanzierung Gesamthaushalt

### Geldflussrechnung

(in Millionen Franken)

Liquide Mittel (1.1.2018)		5.9
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		9.6
Geldfluss Investitionstätigkeit		
- Verwaltungsvermögen	-6.3	
- Finanzvermögen	14.4	8.1
Geldfluss Finanzierungstätigkeit		
- Rückzahlung Schulden	-9.0	
- Neuaufnahme Schulden	-	
- Veränderung Anlagen	-	-9.0
Veränderung Liquide Mittel		8.7
Liquide Mittel (31.12.2022)		14.6
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2022		0.0
Schulden inkl. KK per 31.12.2022	0.3%	7.6

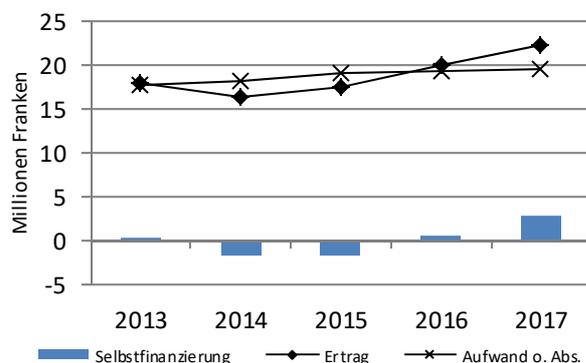


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 9,6 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von -8,1 Mio. Franken ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von 17,7 Mio. Franken. Die fällig werdenden Darlehen können zurückbezahlt werden und die Liquidität steigt vorübergehend auf 14,6 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden (langfristige Darlehen und Kontokorrente) auf 7,6 Mio. Franken. Mit einer Durchschnittsverzinsung von 0,3 % kann vom sehr tiefen Zinsniveau profitiert werden.

## Die vergangenen Jahre (2013 - 2017)

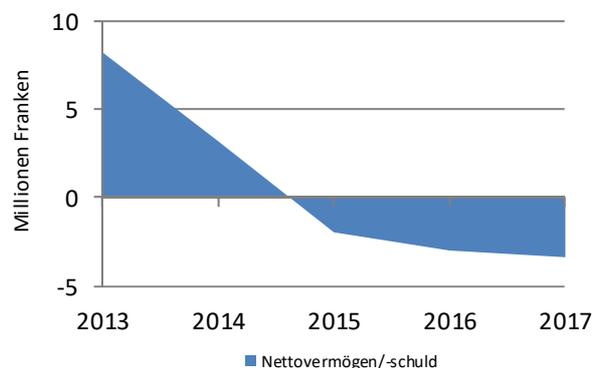
### Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



### Nettovermögen

Steuerhaushalt



Nach einer deutlichen Verknappung der Haushaltsituation bis 2015 hat sich die Finanzlage seit 2016 wieder etwas entspannt. Der laufende Aufwand konnte stabilisiert werden und die Erträge sind wieder deutlich angestiegen. Die Entlastungen sind teilweise auf ausserordentliche Effekte (hohe Grundstückgewinnsteuern, Buchgewinn) zurückzuführen. Für die vergangenen fünf Jahre steht den Nettoinvestitionen im Steuerhaushalt von 12,7 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von lediglich 0,2 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 1 % entspricht. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen im Finanzvermögen (1,2 Mio.) resultierte ein Haushaltdefizit von 13,7 Mio. Franken. Die Nettoschuld beträgt per Ende 2017 3,4 Mio. Franken. Das ist im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden eine überdurchschnittlich hohe Verschuldung. Die Gesamtsteuerbelastung liegt seit 2016 wieder auf dem Niveau von 2012 (111 %), zwischenzeitlich wurde der Steuerfuss auf 106 % gesenkt. Verglichen mit anderen Gemeinden wird 2017 ein überdurchschnittlich<sup>1</sup> hoher Aufwand für Planmässige Abschreibungen, Primarschule, Ergänzungsleistungen IV und AHV, Pflegefinanzierung Spitex und im Kindergarten ausgewiesen.

Mit 2,8 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung im 2017 2,2 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Für den Anstieg verantwortlich sind vor allem höhere Grundstückgewinnsteuern, ein Buchgewinn von 0,7 Mio. Franken, höhere Rückerstattungen (v.a. Sozialhilfe) und mehr Finanzausgleich. Der laufende Aufwand blieb insgesamt praktisch stabil. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (12,6 %) liegt auf leicht überdurchschnittlichem Niveau. Mit dem Abschluss 2017 beträgt die Steuerkraft mutmasslich 66 % vom kant. Mittelwert, dadurch besteht eine recht hohe Abhängigkeit vom Ressourcenausgleich. Dieser wird 2019 rund 0,6 Mio. Franken höher ausfallen als der in der Jahresrechnung 2017 verbuchte Betrag. Bei den Gebührenhaushalten bleibt die Situation bei der Wasserversorgung eher knapp, Abwasser und Abfall verfügen über eine recht hohe Substanz.

Mittelflussrechnung (2013 - 2017)		Steuern	Gebühren	Total
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	187	1'233	1'420
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-12'671	-2'370	-15'041
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-12'484	-1'137	-13'621
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-1'246	-	-1'246
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-13'730	-1'137	-14'867
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2017)	Fr./Einw.	-911	126	-785
Eigenkapital (31.12.2017)	Fr./Einw.	3'186	627	3'813
Selbstfinanzierungsgrad (2013 - 2017)		1%	52%	9%

<sup>1</sup> Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert